

SCHULE + BETREUUNG

März 2004

Nr. 25

Tagesschulen sind familienfreundlich

Editorial

Was hat das mit Bildung zu tun, wenn Kinder gemeinsam zu Mittag essen oder miteinander spielen?



Sehr viel, meint der Aargauische Lehrerinnen- und Lehrerverband und hat darum eine Volksinitiative zur Einführung von Tagesstrukturen lanciert. Ziel ist es, die Welt rund um die Schule zu erweitern, so dass jedes Kind Anregung und Unterstützung erhält, gut betreut und gesund ernährt ist. Auf Wohlbefinden und Schulerfolg der Kinder wird sich dies positiv auswirken, davon bin ich überzeugt.

*Franziska Peterhans
Pädagogische Sekretärin des
Aargauischen Lehrerinnen-
und Lehrer-Verbands alv*

Tagesstrukturen sollen die Schule verbessern

Der Aargauische Lehrerinnen- und Lehrer-Verband hat am 5. Januar 2004 seine Volksinitiative «Schule und Familie» lanciert: Jede Aargauer Schule muss ausser dem Unterricht auch Betreuung und einen Mittagstisch anbieten. Das Angebot kann freiwillig genutzt werden.

Die Initiative will eine Ergänzung des Paragraphen 7 des Schulgesetzes: «Kindergarten und Volksschule sind als Tagesschulen anzubieten. Die Tagesschule umfasst den obligatorischen Schulunterricht, die Betreuung der Kinder in der unterrichtsfreien Zeit und den Mittagstisch. Der Besuch des Betreuungsangebotes ist für die Schulkinder fakultativ, an deren Kosten können die Eltern beteiligt werden.»

Breite Unterstützung

Dass der Aargauische Lehrerinnen- und Lehrerverband alv mit seiner Initiative ein wichtiges Anliegen aufgreift, beweist die breite Unterstützung: Sämtliche Arbeitnehmerorganisationen, zahlreiche Frauenverbände, Berufsverbände und SP, Grüne, sowie die CVP-Frauen und die Junge CVP von Seiten der Parteien unterstützen die Initiative «Schule und Familie». Auch die Dachorganisation «Schule & Elternhaus» und die Vereinigung der Schulpflegepräsidentinnen und -präsidenten unterstützen das Vorhaben.

Die Schule verbessern

Seit Erscheinen der PISA-Studie ist es klar: Unsere Schule muss überdacht werden. Wenn 20 Prozent unserer Jugendlichen am Ende der Schulzeit nicht oder kaum lesen können, dann stimmt etwas nicht. Wenn auch in keinem anderen PISA-Land die Abhängigkeit des Schulerfolgs von der familiären Herkunft so gross ist wie in der Deutschschweiz, ist unsere Volksschule in Frage gestellt. Denn die Schule muss eine Chance für alle Kinder sein, egal aus welcher sozialen Schicht sie stammen.

Das Lesen nachhaltig fördern

Eine erweiterte Schulwelt - als Ergänzung zur Familienwelt - kann die nötige Besserung bringen. Durch betreute Zeit rund um die Unterrichtsstunden erfahren alle Kinder Anregung und Förderung, und schaffen so auch den Einstieg in die Lesewelt. Denn dies hat die PISA-Studie eindeutig gezeigt: Je mehr Kinder in ihrer Freizeit lesen, desto erfolgreicher sind sie in der Schule. Lesen ist der Schlüssel zur Bildung.

Fortsetzung Seite 3



Eine Pionierschule hat sich etabliert

Kurzmeldungen

Tagesschule Hermatswil geschlossen

Gegen den grossen Widerstand von Eltern hat die Schulpflege Pfäffikon ZH beschlossen, die Tagesschule in der Aussenwacht Hermatswil auf das Ende des Schuljahres 2003/2004 zu schliessen. Als Hauptgrund für diesen Entscheid nennt die Schulpflege in einer Pressemitteilung die kantonalen Sparvorgaben. In den kommenden drei Schuljahren müssen auch in der Primarschule Pfäffikon mehrere Stellen abgebaut werden.

Tages-Anzeiger, 7. 2. 2004

Ferienbrücke

In den kommenden Frühlingsferien findet im Kanton Zug erstmals eine Ferienbrücke für 5 bis 12jährige Kinder statt. Die Ferienbrücke besteht aus drei Wahlkursen (Englisch, Bewegungs- und Kampfkunst, Spiele) und dauert zwei Wochen. Die Kinder sind von Dienstag bis Freitag ganztags betreut.

Weitere Infos unter www.familienmanagement.ch (Angebote)

Die Tagesschule Baden ist im Sommer 2003 fünf Jahre alt geworden. Die Schule hat sich in dieser Zeit qualitativ entwickelt und ist quantitativ gewachsen. Das Institut für Politikstudien Interface (Luzern) hat in Zusammenarbeit mit der Fachstelle des Vereins Tagesschulen Schweiz die Tagesschule Baden wissenschaftlich evaluiert.

Die Geschäftsleitung der Volksschule Baden und die Schulbehörden gaben diese externe Evaluation in Auftrag mit dem Ziel, Informationen und Erkenntnisse über die Umsetzung des Tagesschulkonzeptes und die Erreichung der gesteckten Ziele zu gewinnen, um allenfalls Anpassungen am Konzept oder Verbesserungen in der täglichen Umsetzung vornehmen zu können.

Die konkreten Fragen stellten sich auf den vier Ebenen (1) Konzept, (2) Teamarbeit und Kooperation, (3) Zielgruppen sowie (4) Übergang von der Pionierphase in den Regelbetrieb.

Die notwendigen Informationen und Daten wurden aus zahlreichen Leitfadenterviews mit den Beteiligten (Schulhausleitung, Lehr- und Hortpersonen, Mitglieder der Schulleitung Baden und der Schulbehörden, Elternvertreterinnen), aus einer schriftlichen Befragung aller Eltern von Tagesschulkindern sowie aus schriftlichen Unterlagen (Schulkonzept, Schülerstatistik, Jahresberichte der Schule, Reglemente etc.) gewonnen.

Allem voran kann festgestellt werden, dass die Evaluation zu sehr positiven Ergebnissen geführt hat. Die grundlegende Charakteristik der Tagesschule Baden – Schule und Betreuung in einer Ganztagesstruktur unter einem Dach, ganzheitliches pädagogisches Konzept (entwicklungs- und förderorientiertes Lernen, förderorientierte Schülerqualifikation), mehrklassige Abteilungen, Mitarbeit der Lehrpersonen im Hortbetrieb – wird von allen Beteiligten grundsätzlich begrüsst. Das Team «lebt» dieses Konzept auf überzeugende Weise und mit einem sichtbaren und spürbaren Engagement. Dieses ausserordentliche Engagement findet auch seinen Ausdruck in einer engen und guten Zusammenarbeit im Team und zwischen Schule und Hort. Die pädagogische Qualität der Schule im Unterrichtsbereich wird auch wesentlich bestimmt durch einzelne herausragende innovative Lehrpersonen. Deren Fachkompe-

tenzen und hohe Bereitschaft zu anspruchsvollen pädagogischen Leistungen hat in den vergangenen Jahren dazu geführt, dass die Tagesschule Baden sich gegenüber dem Konzept von 1997 mitunter sukzessive zu einer integrativen Schule entwickelt hat. So hat sich aus heutiger Sicht eine Diskrepanz zwischen dem beschlossenen Konzept von 1997 und dem heutigen «gelebten» Konzept ergeben. Die Evaluation hat deshalb in ihren Empfehlungen angeregt, die Frage des Schulprofils zu klären und – falls ein sonderpädagogisches Angebot (ISF) Bestandteil dieses Profils sein sollte – der Schule auch die entsprechend notwendigen Ressourcen (sonderpädagogisches Fachpersonal) zur Verfügung zu stellen.

Die Evaluation hat sehr klar erkennbar gemacht, dass die Belastung im Team – insbesondere diejenige der Lehrpersonen aufgrund ihrer Doppelbelastung durch Unterricht und Mitwirkung im Hort – sehr hoch, bisweilen sogar an der Grenze des Tragbaren ist. Es stellt sich aus der Sicht verschiedener Beteiligter denn auch die Frage, ob die generelle Regelung der Mitwirkung der Lehrpersonen im Betreuungsbereich durch eine individuelle Regelung abgelöst werden sollte. Durch eine solche Flexibilität würde die Möglichkeit eröffnet, dass Lehrpersonen im Rahmen einer stärkeren Binnendifferenzierung von Funktionen und Aufgaben innerhalb des Schulhauses auch andere Aufgaben für die Tagesschule übernehmen könnten. Mit einem solchen Konzept der schulinternen Zusammenarbeit könnte man sich vom kräfte- und zeitraubenden Anspruch lösen, wonach alle für Alles verantwortlich sind und alle Alles tun müssen. Die Evaluation hat denn auch vorgeschlagen, eine ausgeprägtere Funktions- und Aufgabenbinnendifferenzierung einzuführen und die vorhandenen Ressourcen und Potenziale innerhalb des Teams besser zu nutzen. Dies würde eine wirkungsvolle Entlastung aller Teammitglieder und vor allem auch der Schulhausleitung darstellen.

Die Ergebnisse der schriftlichen Umfrage bei den Eltern der Tagesschulkinder zeigen ein erfreuliches Bild. Die Eltern sind mit den Leistungen der Tagesschule sehr zufrieden und sie bringen den Mitarbeitenden eine hohe Wertschätzung entgegen. Diese rundweg positive Beurteilung wurde im Interview mit den Vertreterinnen des Elternrates bestätigt. Die Beurteilung der Tagesschule durch die Eltern wird von Seiten der Lehrpersonen und Hortnerinnen von kritischen Tönen begleitet. In verschiedenen Ge-

Tagesstrukturen ...



Fortsetzung von Seite 1

Gesellschaftlichen Veränderungen begegnen

Familie und Gesellschaft haben sich gewandelt: Viele Kinder sind heute ungenügend betreut und schlecht ernährt. Dies passiert in den seltensten Fällen aus Desinteresse der Eltern an ihren Kindern. Vielmehr ist es soziale Not infolge eines zu schlechten Erwerbseinkommens oder Scheidung, die dazu führt, dass Kinder nicht durchgehend von einem Elternteil betreut werden können. Kinder sind ja in unserem Lande bekanntlich das grösste Armutsrisiko.

Voraussetzungen für Schule verbessern

Lehrpersonen der Volksschule und des Kindergartens sind zunehmend mit Kindern konfrontiert, die sich aufgrund ihrer sozialen, familiären, sprachlichen oder kulturellen Situation schlecht in die Schule integrieren lassen und schlechte Voraussetzungen fürs Lernen mitbringen. An dieser Situation leiden alle: die Kinder, die Lehrpersonen, die

Klasse, die Eltern. Die Schule ist mit den heutigen Rahmenbedingungen aber nicht in der Lage, alle Betreuungs- und Erziehungsmängel auszugleichen. Durch Tagesstrukturen könnte allen Kindern eine fördernde Betreuung und eine ausgewogene gesunde Ernährung angeboten werden, was sich wiederum positiv auf das Lernen in der Schule auswirken würde.

Und das Geld?

Tagesstrukturen kosten Geld. Eine Studie des Sozialamtes Zürich zeigt aber auf, dass sich diese Investition mehrfach bezahlt macht: Pro investierten Franken fallen vier Franken an die Gesellschaft zurück, so durch höhere Steuern, Wegfall von Unterstützungsgeldern und weil teure «Reparatur»-Massnahmen wegfallen, wenn Kinder richtig betreut und ernährt sind.

Franziska Peterhans

Pädagogische Sekretärin beim Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

Eine Pionierschule ...

Fortsetzung von Seite 2

sprächen ist deutlich geworden, dass das Team in der jüngeren Vergangenheit mit zum Teil massiv gestiegenen Erwartungen von Eltern konfrontiert worden ist. Das scheint damit zu tun zu haben, dass einzelne Eltern von der Prämisse ausgehen, dass ihnen individuelle Wünsche und Forderungen zustehen, weil sie für die Tagesschule Elternbeiträge bezahlen (obwohl diese nur auf den Betreuungsaufwand bezogen sind). Es ist den Teammitgliedern und der Schulhausleitung der Tagesschule offenbar nicht immer gelungen, den Eltern gegenüber klar zu machen, welche Leistungen die Tagesschule erfüllt und was den Rahmen dessen, was von der Schule und der Betreuung erwartet werden kann, klar übersteigt.

In ihrer abschliessenden Beurteilung kommt die Evaluation zum Schluss, dass

- sich die Tagesschule Baden – nach wie vor die einzige im Kanton Aargau – in den vergangenen fünf Jahren seit ihrem Bestehen gut etabliert hat;
- sich das pädagogische und schulorganisatorische Konzept bewährt und vom ganzen Schulhausteam in spürbar engagierter Art getragen und täglich umgesetzt wird;
- die Schulhausleitung und die Mitarbeitenden an die Grenzen ihrer Belastbarkeit kommen;

- die Schule von den beteiligten Aussenstehenden – von den Schulbehörden und der Schulleitung der Stadt Baden sowie von den Eltern – als gute Schule wahrgenommen wird und der engagierten und professionellen pädagogischen Arbeit des Schulhausteams und der Schulhausleitung hohe Wertschätzung entgegengebracht wird;
- von Seiten der Schulbehörden und der Schule Baden ein klares und nach Aussen transparent kommuniziertes Profil definiert werden sollte und der Schule – falls sie denn eine ISF-Schule werden sollte – die damit verbundenen Ressourcen zugesprochen werden müssen;
- die schulinterne Organisations- und Zusammenarbeitsstruktur im Hinblick auf eine bessere Nutzung der vorhandenen Ressourcen und eine Reduzierung der individuellen Belastung der Teammitglieder und der Schulhausleitung optimiert werden sollte.

Hans-Martin Binder

(Interface Institut für Politikstudien Luzern, Bereichsleiter Bildung & Familie, Projektleiter der Evaluation Tagesschule Baden)

Intern

Handbuch aktualisiert

Im Juli 2000 hat der Verein Tagesschulen Schweiz das «Handbuch zur Planung und Realisierung von öffentlichen Tagesschulen» herausgegeben. Es enthält einen Informationsteil mit Kurzportraits der öffentlichen Tagesschulen. Seit Erscheinen des Buches sind etwa 20 Tagesschulen mit insgesamt mehr als 700 Betreuungsplätzen eröffnet worden. Die Fachstelle hat diese Informationen aktualisiert. Die neueste Version der Tagesschul-Kurzportraits kann von folgender Website heruntergeladen werden: www.tagesschulen.ch/Produkte.html Sowohl das Handbuch als auch die aktuellen Kurzportraits werden von der Fachstelle auch mit der Post verschickt.

Herausgeber:

Schule und Betreuung
Bulletin des Vereins
Tagesschulen Schweiz
Nr. 25 März 2004

Konzept:

Brigitte Müller
Manuela Fischer

Gestaltung:

Atelier 22, Manuela Fischer
Winterthur

Redaktion:

Markus Mauchle

Druck:

Ropress, Zürich

Abonnement:

Fr. 15.-/Jahr

Auflage:

1600 Exemplare

Erscheinungsweise:

4x/Jahr

Redaktionsschluss nächste**Ausgabe:**

31. Mai 2004

Adresse:

Verein Tagesschulen Schweiz
Rötelstrasse 11
Postfach
8042 Zürich
Tel. 01 361 42 88
Fax 01 361 42 90
fachstelle@tagesschulen.ch
www.tagesschulen.ch
PC 80-12482-2

17. Generalversammlung in Luzern

Luzern ist eine der grössten Schweizer Städte ohne Tagesschule. Schon zweimal, 1990 und 1997, hatten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die versuchsweise Einführung einer Tagesschule abgelehnt.

Die beiden Abstimmungen gingen auf Initiativen des Vereins Tagesschulen für den Kanton Luzern zurück. Nicht lange nach der relativ knappen Ablehnung im Jahr 1997 (54 % Nein-Stimmen) wurde das Thema von FDP-Gemeinderätinnen aufgegriffen. Auf das Schuljahr 2004/2005 soll nun tatsächlich im Schulhaus Grenzhof ein dreijähriger Tagesschulversuch gestartet werden. So hat es jedenfalls das Stadtparlament im vergangenen Dezember beschlossen. Weil die SVP das Referendum ergriffen und fristgerecht die notwendige Anzahl Unterschriften eingereicht hat, wird es aber auch dieses Mal eine Volksabstimmung geben. Diese ist am 16. Mai, vier Tage nach der Generalversammlung des Vereins Tagesschulen Schweiz. Der Ort Luzern wurde gewählt, um die neue Tagesschule besichtigen zu können. Nun kommt

natürlich eine gewisse Spannung dazu, weil nicht sicher ist, ob die Tagesschule ihren Betrieb auch tatsächlich aufnehmen wird. Nichtsdestotrotz werden sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor Ort über das Projekt informieren können und die Hoffnung ist gross, dass die Abstimmung dieses Mal einen positiven Ausgang nehmen wird.

Im geschäftlichen Teil wird die Versammlung eine wichtige Wahl treffen. Dorothea Tuggener, seit 1997 Präsidentin des Vereins Tagesschulen Schweiz will aus beruflichen Gründen zurücktreten. Die zeitliche Belastung als Bereichsleiterin in der LehrerInnenausbildung des Kantons Zürich ist zu gross, um daneben noch den Verein zu führen. Der Vorstand ist mit verschiedenen Personen im Gespräch. Die Mitglieder werden vor der Versammlung vom Vorstand über die Wahlvorschläge informiert.

Sobald die detaillierten Informationen bekannt sind, werden sie auf dem Internet unter www.tagesschulen.ch bekannt gegeben.

Termine**Dienstag, 4. Mai 2004**

Jahresversammlung Verein Tagesschulen für Basel, 19.00 Uhr, Basel

Dienstag, 18. Mai 2004

GV Verein Tagesschulen für den Kanton Aargau, Tagesschule Baden

Mittwoch, 12. Mai 2004

GV Verein Tagesschulen Schweiz, ca. 19.15 Uhr, Luzern

Tagesschulen sind familienfreundlich

Unterricht mit integrierter Aufgabenzeit.

Professionelle Betreuung den ganzen Tag.

Gemeinsam mit Kindern: Essen und Freizeit.